



Weihbischof Ludger Schepers

*Abschlussbericht der Visitation
in der
Pfarrei St. Josef Essen Ruhrhalbinsel*

2. September bis 5. November 2025

*Firmungen am 15. und 16. März 2025
in der Pfarrkirche Herz Jesu, Essen-Burgaltendorf*

1. Ablauf der Visitation

Das Gespräch zur Vorbereitung der Visitation fand am 11. Juni 2025 im Büro des Weihbischofs im Generalvikariat mit Pfarrer Gereon Alter statt.

Die Vorvisitation fand am 14. August 2025 in der Pfarrei St. Josef Ruhrhalbinsel statt. Es nahmen von der Pfarrei Pfarrer Alter, VWL Herr Marciniak und Frau Kampmann teil. Seitens des Generalvikariates nahmen Herr Klefken, Herr Boermann und Frau Schäfer daran teil.

Die Buchprüfung zur Vorprüfung der Verwaltungsbücher am 21. Juli 2025 wurde von Herr Marciniak, Frau Kampmann, Frau Schäfer und Herr Boermann durchgeführt.

Das Inventar der Pfarrei wurde von Frau Dr. Böttcher aufgenommen. Das Bestandsverzeichnis wurde im Generalvikariat digital überarbeitet und der Pfarrei zur Verfügung gestellt.

Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen der Pfarrei fand die Visitation wie folgt statt:

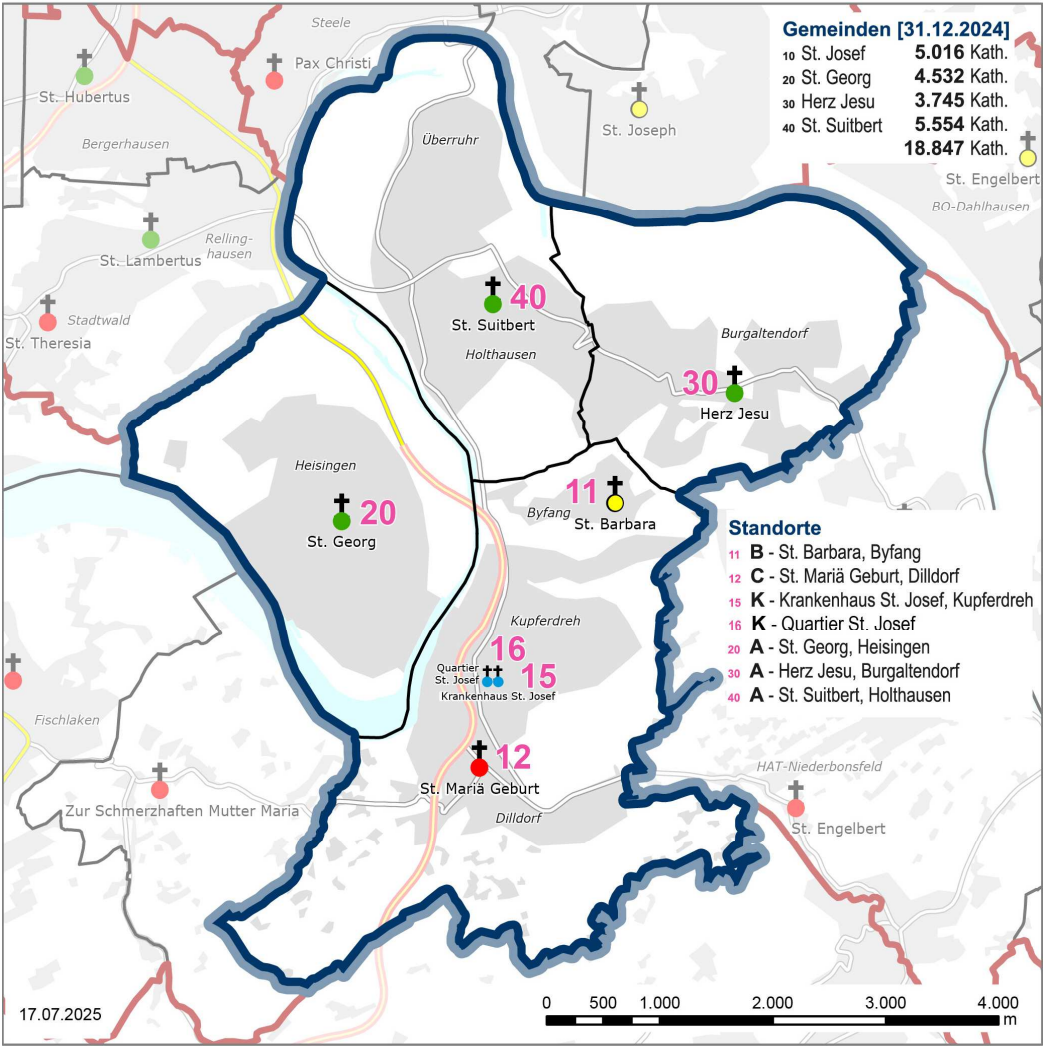
Dienstag, 02.09.2025	15:30 Uhr 16.00 Uhr	Besuch der Kita St. Suitbert in Überruhr Gespräch mit Pfarrer Gereon Alter, Prüfung des Treuhandkontos und Siegelung der Kirchenbücher
	17.15 Uhr	Gespräch mit GR Johannes Nöhre
	18.30 Uhr	Informationen und Austausch mit der PEP-Steuerungsgruppe über den aktuellen Stand
Dienstag, 09.09.2025	14.00 Uhr	Gespräch mit Pastor P. Alex Thottiparambil OCD
	14.45 Uhr	Gespräch mit Kaplan P. Jijoy Ponveli Joy OCD
	15.30 Uhr	Gespräch mit Krankenhausseelsorger P. Binu Urumeese OCD
	16.30 Uhr	Gespräch mit Schwesternkonvent Congregation of Teresian Carmelites und Sr. Fabiane
	17.00 Uhr	Abendgebet im Quartier St. Josef und anschl. Begegnung und Gespräch mit Bewohner/innen, Hausleitung, Schwestern und P. Binu
Mittwoch, 10.09.2025	13.00 Uhr	Besuch der Kitas in Dilldorf und Kupferdreh
	14.00 Uhr	Gespräch mit Kita-Leitungen, Frau Tenbusch vom Kita-Zweckverband und Pfarrer Alter
	15.00 Uhr	Besuch der Kita in Byfang
	15.15 Uhr	Besuch der Kita in Burgaltendorf
	15.30 Uhr	Gespräch mit Diakon Thomas Sieberath
	16.15 Uhr	Gespräch mit GR mK Elisabeth Rudersdorf
	17.15 Uhr	Gespräch mit Diakon i.R. Theo Schmülling
Montag, 15.09.2025	10.00 Uhr	Besuch der Comenius-Schule und Gespräch mit Lehrern, Besuch einer Klasse
	11.15 Uhr	Gespräch mit PR Stephan Boos
Mittwoch, 17.09.2025	13.00 Uhr	Gespräch mit den Angestellten der Pfarrei
	14.00 Uhr	Gespräch mit Jugendreferent Manuel Hakopians
Mittwoch, 22.10.2025	13.30 Uhr	Besuch der Kita St. Georg II, Heisingen
	14.00 Uhr	Gespräch mit Pastor Thomas Pulger
	15.00 Uhr	Gespräch mit Diakon i.R. Hans-Gerd Holtkamp
	16.00 Uhr	Gespräch mit Diakon i.R. Willibald Mehlhorn
Freitag, 24.10.2025	10.00 Uhr	Besuch des Altenpflegeheims St. Georg, Gespräch mit Geschäftsführung und Einrichtungsleitung, anschließend Besuch der Kita St. Georg I, Heisingen
Mittwoch, 05.11.2025	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Krankensalbung im Marienheim, anschl. Begegnung und Gespräch mit Geschäftsführung und Einrichtungsleitung

Abschlussbericht der Visitation
in der Pfarrei St. Josef Essen Ruhrhalbinsel
durch Weihbischof Ludger Schepers
2. September bis 5. November 2025

	12.00 Uhr	Mittagessen und Gespräch im Schwesternkonvent Ursuline Franciscan Congregation
Freitag, 12.12.2025	11.00 Uhr	Abschlussgespräch mit Pfarrer Gereon Alter

1.1 Pfarrei St. Josef Essen Ruhrhalbinsel

			Katholiken mit Hauptwohnsitz		
			gemeldet am	gemeldet am	Veränderung
			31.12.2024	31.12.2023	zum Vorjahr
Schlüssel	Gebiet				
145 10	St. Josef (St. Mariä Geburt), Kupferdreh		5.016	5.149	-133
145 20	St. Georg, Heisingen		4.532	4.595	-63
145 30	Herz Jesu, Burgaltendorf		3.745	3.842	-97
145 40	St. Suitbert, Überraehr		5.554	5.705	-151
145 00	St. Josef, Essen-Ruhrhalbinsel		18.847	19.291	-444



2. Grundlegende Eindrücke

Die Pfarrei St. Josef Ruhrhalbinsel umfasst die Stadtteile Überrauch, Heisingen, Kupferdreh, Burgaltendorf, Dilldorf und Byfang. Gemeinsam nehmen diese Stadtteile etwa 15 Prozent der Fläche der Stadt Essen ein. Etwa 8,7 Prozent der Essener Bevölkerung sind in diesem Bereich zuhause, darunter 18.847 Katholikinnen und Katholiken. Dies entspricht rund 37 Prozent der Menschen, die auf der Ruhrhalbinsel leben.

Die Stadtteile der Pfarrei unterscheiden sich in mehreren Merkmalen vom Durchschnitt der Stadt Essen. Das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner liegt etwa fünf Jahre über dem Mittelwert der Stadt. Auch die Wohnfläche pro Person ist hier großzügiger bemessen und variiert je nach Stadtteil zwischen 42 und 56 Quadratmetern. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen übertrifft das städtische Niveau und bewegt sich zwischen 3.999 Euro und 4.679 Euro. Besonders bemerkenswert ist auch, dass der Anteil der Menschen, die auf Leistungen zur Existenzsicherung nach SGB II und SGB XII angewiesen sind, deutlich unter dem Durchschnitt der Stadt Essen liegt. Je nach Stadtteil beträgt dieser Anteil zwischen 2,1 Prozent (dem niedrigsten Wert in der Stadt Essen) und 12,1 Prozent.

2.0.1 Aktuelle Situation der Pfarrei

Die Pfarrei St. Josef zählt derzeit 18.847 Katholikinnen und Katholiken. Im Vergleich zur letzten Visitation sind das 2.530 weniger. Damit liegt die Pfarrei unter dem Durchschnitt des Bistums Essen, während sie in ihrer Fläche dem Bistumsdurchschnitt entspricht. Die formale Gliederung umfasst die Gemeinden St. Suitbert Überrauch, St. Josef Kupferdreh, Dilldorf und Byfang, St. Georg Heisingen sowie Herz Jesu Burgaltendorf.

Diese formale Struktur spiegelt jedoch nur bedingt die tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort wider. Insbesondere in den Stadtteilen Dilldorf, Heisingen und Byfang besteht weiterhin ein starkes Bewusstsein einer eigenständigen Gemeinde. Dort fühlen sich manche sogar noch als eigenständige Pfarrei. In anderen Gebieten hingegen spielt die Zugehörigkeit zu bestimmten kirchlichen Strukturen kaum noch eine Rolle für das Engagement oder die Suche nach Unterstützung.

Um den unterschiedlichen Realitäten besser gerecht zu werden, haben das Pastoralteam und der Pfarrgemeinderat in einem intensiven Beratungsprozess ein neues Modell für Gemeindeleitung und pfarreiweite Vernetzung entwickelt. Dies sieht vier sogenannte "Lokale Netzwerke" vor. Jedes wird von einem Leitungsteam koordiniert, dem Mitglieder aus Pastoralteam, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand angehören. Im Unterschied zu den bisherigen Gemeinderäten dienen diese Netzwerke als Ideenbörse und Kommunikationsplattform. Ihr Hauptziel ist es, lokales Engagement zu ermöglichen und zu fördern. Die enge Zusammenarbeit mit Pastoralteam, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand unterstützt die pfarreiweite Vernetzung zusätzlich.

Hauptamtliche Gemeindeleitungen gibt es nicht mehr. Stattdessen übernehmen mehrheitlich Ehrenamtliche die verantwortungsvolle Aufgabe, die Gemeinde-Netzwerke zu führen. So wird das Ehrenamt gestärkt, während sich das Hauptamt verstärkt auf seine theologischen und seelsorglichen Kernaufgaben konzentrieren kann und Ehrenamtliche gezielt unterstützt. Dies ist ein wichtiger Schritt im Sinne des Programms "Christlich.leben.mittendrin" und Modell für synodales Miteinander.

Im Jahr 2024 wurden in Relation zur Katholikenzahl überdurchschnittlich viele Erstkommunionen und Trauungen gefeiert. Auch die Anzahl der gemeldeten Bestattungen, Taufen und Firmungen liegt über dem Durchschnitt. Die Gottesdienstbesuche entsprechen dem Gesamtniveau im Bistum.

2.1 Kollekten, Spenden, Treuhandvermögen

2.1.1 Kollektenbücher

In der Pfarrei wird ein gemeinsames Kollektenbuch sorgfältig geführt. Die geltenden Bestimmungen und Richtlinien des Bistums Essen werden dabei zuverlässig beachtet.

2.1.2 Messstiftungen und Messstipendien

Die bestehenden Messstiftungen werden weiterhin mit einem Messstipendium von drei Euro je gelester Messe abgerechnet. Von Pfarrer Alter und Pastor Pulger liegen entsprechende Verzichtserklärungen vor. Die

Beträge werden jeweils auf das Treuhandkonto von Pfarrer Alter und Pastor Pulger überwiesen. Für die Zukunft ist vorgesehen, das Verfahren leicht anzupassen, um es an die Vorgaben des Bistums Essen anzugleichen. Bei P. Alex, P. Jijoy und Pater Binu erfolgt die Weiterleitung des Messstipendiums an die Vereinigung der Karmeliten.

2.1.3 Spenden

Spenden werden in der Pfarrei sorgfältig und transparent über drei Konten in DATEV erfasst. Dabei wird unterschieden zwischen Spenden mit Zweckbindung, Spenden ohne Zweckbindung sowie einem eigenen Spendenkonto.

Für alle Spenden, die über diese Konten eingehen, stellt die Pfarrei eine Spendenbescheinigung aus. Das Erstellen der Bescheinigungen erfolgt zentral durch engagierte Mitarbeiterinnen der Pfarrei.

Die Spendenbescheinigungen werden vom Pfarrer oder in Vertretung durch die Verwaltungsleitung unterschrieben. Dazu nutzt die Pfarrei eigens erstellte Vorlagen, die sich am amtlichen Muster orientieren und geprüft wurden.

Jede ausgestellte Spendenbescheinigung wird numerisch erfasst und abgelegt. Ein zusätzlicher Nachweis über den Eingang und die Verwendung der Spenden wird in einer Excel-Tabelle geführt. Die eingegangenen Beträge werden zeitnah bei der Bank eingezahlt. Dieses Verfahren ist vorbildlich geregelt und sehr gut nachvollziehbar.

Für Spenden sowie die Ausstellung von Spendenbescheinigungen im Zusammenhang mit „Treuhand“, dem Hilfsprojekt „Maison de la Charité, Madagaskar“, und für Sachzuwendungen wird zeitnah eine rechtssichere und praktikable Lösung entwickelt und umgesetzt. Damit stellt die Pfarrei sicher, dass auch in diesem Bereich alle Vorgaben zuverlässig erfüllt werden.

2.1.4 Treuhandbücher

Die fünf in der Pfarrei geführten Treuhandkonten werden vorbildlich verwaltet. Die Abstimmung zwischen Buchhaltung und den Saldenbestätigungen der Banken ist zuverlässig gewährleistet. Das Treuhandvermögen liegt klar unter der festgelegten Bemessungsgrenze.

Besonders aner kennenswert ist, dass Pfarrer Alter regelmäßig die Treuhandkonten der weiteren Treuhänder überprüft. So wird sichergestellt, dass die Vorgaben der Treuhandordnung des Bistums Essen stets eingehalten und sorgfältig umgesetzt werden.

2.1.5 Barkassen

In der Buchhaltung wird die zentrale Barkasse sorgfältig in DATEV verwaltet. Ergänzend dazu werden zehn weitere Barkassen übersichtlich in Excel geführt. Monatlich werden die vollständigen Abrechnungen, einschließlich der Zählprotokolle und Kontoauszüge, in digitaler Form erstellt.

Dieses strukturierte Vorgehen ermöglicht es den einzelnen Gruppen, am Monatsende stets einen transparenten Überblick über ihre verfügbaren Mittel zu erhalten. Das Engagement und die sorgfältige Umsetzung der Buchhaltung sichern eine zuverlässige und transparente Verwaltung der Barkassen.

2.1.6 Kerzengelder

Die Kerzengelder werden im Kollektenbuch getrennt von den Kollekten vereinnahmt.

2.2 Immobilienbestand

Der Kirchenvorstand der Pfarrei übernimmt seine Verantwortung mit großem Engagement und Sorgfalt. Gemeinsam mit dem Bauausschuss verschafft er sich regelmäßig einen umfassenden Überblick über den baulichen Zustand aller Immobilien. Bei festgestellten Mängeln werden zügig Maßnahmen zur Beseitigung eingeleitet, sodass die Immobilien in gutem Zustand erhalten bleiben.

Jährlich finden sechs Sitzungen des Kirchenvorstands statt. Der Bauausschuss tagt etwa zwei Wochen vor jeder Kirchenvorstandssitzung. Die Immobilien werden regelmäßig von Mitgliedern der jeweiligen Gemeinden

sowie des Bauausschusses vor Ort begangen. Dieses strukturierte Vorgehen gewährleistet, dass ein nachhaltiger und verantwortungsvoller Umgang mit den Gebäuden sichergestellt ist.

2.2.1 Immobilienprojekte

Am Standort **St. Maria Heimsuchung** wurde der Kaufvertrag erfolgreich ausgehandelt und vom Kirchenvorstand beschlossen. Nach Zustimmung des Vermögensrates stehen noch einige Auflagen aus, insbesondere zur Finanzierung und zur Baulast für die Altenwohnungen, die derzeit engagiert bearbeitet werden. Die rechtliche Begleitung erfolgt durch die Kanzlei Zurhorn & Partner. Der Vertrag liegt zur abschließenden Prüfung beim Generalvikariat, damit der Abschluss zeitnah erfolgen kann und weitere Projekte nicht verzögert werden.

Am Standort **St. Suitbert** wurde die bisherige Nutzung des Gemeindeheims zum Ende des Jahres 2024 eingestellt. Durch die Vermietung des Erdgeschosses an das Zentrum 60+ konnte eine sinnvolle und langfristige Nutzung mit positiven Effekten für die Gemeinde gesichert werden. Nach Abschluss der Verkaufsverhandlungen am Standort St. Maria Heimsuchung steht die Umgestaltung des Jugendheims für eine vielseitigere Nutzung in Aussicht.

Die Projektgruppe **Herz Jesu** hat einen Entwurf für den multifunktionalen Umbau der Pfarrkirche vorgestellt. Da ein Komplettumbau zu kostspielig wäre, wurde eine kleinere und wirtschaftlichere Lösung erarbeitet, die breite Zustimmung gefunden hat. In der Übergangszeit stehen der Gemeinde verschiedene Räume zur Verfügung. Mit der Zustimmung von Gemeinde, Bistum und Vermögensverwaltungsrat können die weiteren Planungen beginnen, sobald die erforderlichen Grundstücksveräußerungen abgeschlossen sind.

Nach intensiver Prüfung möglicher Nutzungen für die **Kirche Maria Geburt** hat sich gezeigt, dass alternative Konzepte nur mit großem baulichem Aufwand umsetzbar wären. Daher bleibt die Kirche weiterhin geöffnet, solange es personell und finanziell möglich ist. Die Projektgruppe entwickelt nun ein Konzept, das sowohl den bestehenden Kindergarten als auch die Kirche einbezieht. Ein erster Entwurf wurde der Gemeinde St. Josef im März 2025 vorgestellt und gemeinsam besprochen.

2.3 Haushaltssituation

2.3.1 Mandat Pfarrei

Bis zum Jahr 2020 war Grundstück, Gebäude und ein Baudarlehn des Katholischen Altenpflegeheims St. Georg noch im Haushalt der Pfarrei St. Josef bilanziert. Diese Bilanzierung erfolgte sowohl im Rahmen der Pfarreimandate als auch in Form eines Sondervermögens.

Um künftig mehr Klarheit und Eigenständigkeit zu schaffen, wurde der Katholischen Pflegeheim St. Georg gGmbH ein Erbbaurecht für das betreffende Grundstück und Gebäude übertragen. Im Gegenzug hat die Gesellschaft die noch offenen Darlehen bei der Kirchengemeinde abgelöst. Diese Lösung sorgt für eine deutlich höhere Transparenz und eine solide finanzielle Basis für beide Seiten.

Zieht man vom Umlaufvermögen (Bankbestände und Geldanlagen) der Pfarrei die Verbindlichkeiten für Bauvorsorge und Projekte sowie Verwahrgelder, Spenden, Sonderposten und weiterzuleitenden Kollekten ab und berücksichtigt man den Abzug der kameralen Rücklagen und Rückstellungen für Instandhaltung und Neuinvestitionen, steht die Pfarrei immer noch sehr gut da.

2.3.2 Mandat Friedhof

Die Pfarrei unterhält sechs Friedhöfe. Gesamtheitlich betrachtet zeigt sich eine stabile Entwicklung.

2.3.3 Mandat Altenwohnungen

Im betrachteten Zeitraum verzeichnen die Altenwohnungen ein negatives Ergebnis. Dieser Betrag umfasst insbesondere die Aufwendungen für die Sanierung der Bäder, die im Zuge von Freizügen modernisiert werden. Die Baumaßnahmen wurden im Jahr 2022 begonnen und sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

2.4 Prävention gegen sexualisierte Gewalt

In der Pfarrei wurde bereits im Jahr 2018 ein Institutionelles Schutzkonzept (ISK) eingeführt. Im Jahr 2025 erfolgte eine umfassende Aktualisierung, die vom Kirchenvorstand beschlossen und in Kraft gesetzt wurde.

Die Einhaltung und Aktualität der erforderlichen Schulungen werden durch die benannten Präventionsfachkräfte, Frau Ulrike Esser und Herrn Stephan Boos, verantwortungsvoll sichergestellt. Sie überprüfen regelmäßig die Gültigkeit der Schulungen aller betroffenen Personen und sorgen bei Bedarf für Nach- sowie Auffrischungsschulungen. Mit diesem Engagement leistet die Pfarrei einen wichtigen Beitrag zum Schutz und Wohl aller Beteiligten.

3. Kirchliches Leben in der Pfarrei

3.1 Liturgie

In der Pfarrei St. Josef wird den Gemeindemitgliedern ein vielfältiges und reiches spirituelles Angebot gemacht. Am Wochenende finden regelmäßig sechs Eucharistiefeiern statt, unter der Woche werden sieben Eucharistiefeiern angeboten. Darüber hinaus bereichert eine Vielzahl weiterer liturgischer Formate – wie stille Anbetung, Mittagsimpuls, Auszeit und Schrittgebet – das geistliche Leben. Ergänzend dazu werden auch in Schulen und verschiedenen Einrichtungen Gottesdienste gefeiert. Dieses breite Angebot zeugt von großem Engagement und gelebter Gemeinschaft in der Pfarrei.

Das abwechslungsreiche liturgische Leben wird in hohem Maße durch das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher ermöglicht. Rund 180 Messdienerinnen und Messdiener, über 50 Lektorinnen und Lektoren sowie ebenso viele Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer sind pfarreiweit aktiv. Darüber hinaus bereichern Liturgie- und Familiengottesdienstkreise, Kinderkirchenteams und viele andere engagierte Gruppen das Gemeindeleben.

In jeder Kirche der Pfarrei zeigt sich eine jeweils eigene, von der Geschichte und den hauptamtlichen Mitarbeitenden geprägte Ausgestaltung des liturgischen Lebens. Diese Vielfalt schafft ein lebendiges, einladendes Miteinander.

In der Kirche Herz Jesu findet während der geprägten Zeiten im Advent und in der Fastenzeit wöchentlich eine Komplet statt. Besonders in der Fastenzeit wird sie mit den Exerzitien im Alltag verbunden. Am Dienstag der Karwoche gestaltet die kfd Herz Jesu einen Frauenkreuzweg. Einmal im Jahr haben ältere und kranke Menschen die Möglichkeit, an einem besonderen Tag mit Krankensalbung und -segnung in der Kirche teilzunehmen. Ab September 2025 gibt es an jedem zweiten Freitag im Monat um 18.30 Uhr ein von Ehrenamtlichen vorbereitetes Taizé-Gebet.

In Kupferdreh laden engagierte Gemeindemitglieder zweimal im Monat um 19 Uhr zu einer dreißigminütigen ökumenischen Andacht unter dem Titel „Stille Zeit nach lauter Woche“ ein. Die Andacht findet am ersten Freitag des Monats in der evangelischen Christuskirche und am dritten Freitag in der katholischen Kirche Mariä Geburt in Dilldorf statt.

Jeden Mittwoch wird in der Kirche St. Georg ein ökumenischer Mittagsimpuls „10 Minuten für Dich“ mit Orgelmusik und kurzem Textangebot gehalten, gestaltet von Haupt- und Ehrenamtlichen der katholischen Gemeinde St. Georg sowie der evangelischen Paulusgemeinde. Im Sommer wird an einem Sonntagnachmittag abwechselnd vor beiden Kirchen ein ökumenischer Outdoor-Gottesdienst mit Tiersegnung angeboten – jeweils mit dem Schwerpunkt Bewahrung der Schöpfung. Der ehrenamtliche Gottesdienstleiter Norbert Boddenberg bietet im Jahresverlauf vor allem in den besonderen Kirchenzeiten Tagzeitenliturgie wie Laudes, Vesper und Komplet an, ebenso Eucharistische Anbetung und Versöhnungsgottesdienste. Mehrmals im Jahr gestaltet ein Liturgiekreis an einem Freitagabend um 19 Uhr ein Taizé-Gebet. Alle sechs Wochen lädt ein Kinderkirchenteam zu einem besonderen Gottesdienst für Familien mit Kleinkindern ein.

Vier Wallfahrten (z.B. Kevelaer, Neviges), die jährlich stattfinden, haben in der Pfarrei eine lange und wertvolle Tradition. Es ist erfreulich, dass sich auch heute noch viele Menschen daran beteiligen und diese besonderen Ereignisse weiterhin großen Zuspruch finden.

Auch in der herausfordernden Coronazeit hat die Pfarrei mit viel Engagement und kreativen Ideen ein lebendiges Gottesdienstleben bewahrt. Dank großer Flexibilität und Innovationskraft konnten die Gemeindemitglieder weiterhin gemeinsam ihren Glauben feiern und Gemeinschaft erleben.

3.2 Caritative Aufgaben

Seit 2008 bereichert die Caritaskonferenz das Gemeindeleben der Pfarrei St. Josef als zentrale Plattform, um die Caritasgruppen aus allen vier Gemeinden wirkungsvoll zu vernetzen. In vertrauensvoller Zusammenarbeit werden dort Aktivitäten abgestimmt, Unterstützungsleistungen organisiert und wichtige Aufgaben wie die Sammlung für das Müttergenesungswerk koordiniert. Die Konferenz entscheidet zudem über die Verwendung der Spendengelder aus den Haussammlungen und sorgt dafür, dass nicht in den Gemeinden gebundene Mittel sinnvoll weitergegeben werden. Regelmäßige Lebensmittelsammlungen an Caritassonntagen unterstützen bedarfsorientiert Einrichtungen wie die Tafeln in Altenessen und die Gastkirche in Kray.

Das Herzstück der Caritasarbeit bilden die engagierten Gruppen vor Ort. Mit großer Herzlichkeit widmen sie sich besonders den älteren, einsamen und kranken Gemeindemitgliedern durch Besuche, alltägliche Hilfestellungen und finanzielle Unterstützung. Das Engagement schließt dabei Menschen aller Generationen mit ein und orientiert sich stets an den Bedürfnissen vor Ort. Die Spendenerlöse werden eigenständig und verantwortungsvoll direkt zur Unterstützung Bedürftiger eingesetzt. Zweimal jährlich werden in allen Gemeinden Haussammlungen durchgeführt, deren Vergabe in regelmäßigen Ausschusstreffen mit dem Pastoralteam abgestimmt wird.

In Burgaltendorf gestalten 22 Frauen und Männer mit viel Einsatz das Caritasleben. Die Angebote richten sich insbesondere an ältere Menschen und werden durch soziale Initiativen wie das Netzwerk Burgaltendorf und den Mittagstisch „MahlZeit“ sinnvoll ergänzt. In Heisingen engagieren sich vierzehn Mitglieder besonders für Senioren und Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheims. Dort sorgen sie mit kreativen Aktivitäten für Gemeinschaft und Freude und unterstützen mit den Erlösen auch internationale Projekte. Die zwanzig Aktiven in St. Josef, Kupferdreh, arbeiten Hand in Hand: Sie organisieren Geburtstagsbesuche, Seniorennachmittage, Krankentage und gestalten die Goldkommunionfeier in der Gemeinde. In St. Suitbert, Übrerruhr, tragen zwei engagierte Frauen Verantwortung für die Caritasarbeit, die sich auf innovative Spendenaktionen, Veranstaltungen und spontane Hilfen konzentriert.

Die Caritasarbeit steht aktuell vor neuen Herausforderungen, da immer weniger junge Menschen zu den Gruppen stoßen und erfahrene Mitarbeitende ausscheiden. Die Durchführung der Haussammlungen gestaltet sich daher zunehmend schwierig, doch die Unterstützung der Gemeinde bleibt groß.

Mit neuen Projekten wie der „Bunten Begegnung“, die in Kooperation mit Diakonie und weiteren Ehrenamtlichen umgesetzt wird, beweist die Caritas beachtliche Innovationsbereitschaft. Verschiedene Veranstaltungen schaffen Raum für Begegnung, Austausch und Gemeinschaft. So entfaltet die Caritasarbeit in der Pfarrei St. Josef auch weiterhin ihre wertvolle Wirkung, stärkt Zusammenhalt und unterstützt Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen auf vorbildliche Weise.

3.3 Katechese

Die katechetische Praxis in der Pfarrei St. Josef ist von beeindruckender Vielfalt und Lebendigkeit geprägt. Sie umfasst zahlreiche Orte und wird von vielen engagierten Ehrenamtlichen sowie hauptberuflichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern verantwortungsvoll gestaltet. Wort-Gottes-Leiterinnen bereichern das Gemeindeleben, die Beerdigungsbeauftragten stehen den Menschen in Zeiten des Abschieds einfühlsam zur Seite und gestalten würdevolle Trauergottesdienste.

In den Kindertageseinrichtungen des Zweckverbandes begleiten religionspädagogische Fachkräfte die Kinder in ihrer spirituellen Entwicklung. Sie vermitteln den Glauben altersgerecht und schaffen einen Raum, in dem Glauben und Gemeinschaft selbstverständlich wachsen können.

Das lebendige Miteinander und die enge Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen sorgen dafür, dass der Glaube in der Pfarrei spürbar bleibt und die Gemeinschaft gestärkt wird. Die Ehrenamtlichen werden gezielt unterstützt, begleitet und zur aktiven Mitgestaltung befähigt. Regelmäßiger

Austausch und gemeinsame Reflexionen tragen dazu bei, die Qualität der katechetischen Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Erstkommunion und Firmung bilden zentralen katechetischen Schwerpunkte. Trotz der Herausforderungen durch die Pandemie und einen Rückgang beim Personal hat das Pastoralteam mit großem Engagement und viel Kreativität Lösungen entwickelt, die das Gemeindeleben bereichern.

Um die Erstkommunionvorbereitung weiterhin hochwertig und koordiniert gestalten zu können, wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen. Diese Gruppe entwickelt ein umfassendes Konzept für die gesamte Pfarrei und sorgt dafür, dass die Koordination auch ohne eine hauptberufliche Ansprechperson in jeder Gemeinde gut gelingt. Besonders flexibel zeigte sich die Pfarrei während der Pandemie: Digitale Formate wurden rasch eingeführt und alle Gruppentreffen – von Informationsveranstaltungen über Begleitungstreffen bis hin zu Gottesdiensten – fanden per Zoom statt. Die Steuerungsgruppe erarbeitete die Inhalte für sieben Gruppenstunden neu und machte sie in Form von sogenannten Sways, einem leicht zugänglichen Online-Präsentationsformat, für alle Familien verfügbar. Eltern erhielten einfach einen Link und konnten gemeinsam mit ihren Kindern durch die Gruppenstunden navigieren, die vielfältig mit Liedern, Bildern, Videos, Musik und Gebeten gestaltet waren. Ergänzend dazu entstanden zwei digitale Actionbounds, mit denen die Kirche erkundet und die Beichtvorbereitung anschaulich gestaltet werden konnte. Diese digitalen Elemente haben sich bewährt und bleiben Grundlage der Vorbereitung, da sie auch im analogen Miteinander große Unterstützung bieten.

Die Rolle der Eltern wird in der Pfarrei besonders wertgeschätzt. Sie begleiten ihre Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion und übernehmen die Verantwortung für die Gruppenbegleitung. Eltern werden als die ersten und wichtigsten Glaubenszeuginnen und -zeugen ihrer Kinder anerkannt. Sie bringen eigene Ideen und Initiativen ein und gestalten die Vorbereitung aktiv mit. Das Engagement ist vielfältig und reicht von Eltern, die kirchlich gut eingebunden sind, über viele, die situativ ansprechbar sind, bis hin zu Eltern, die sich vor allem wegen ihres Kindes engagieren.

Für die Firmpastoral ist Pastoralreferent Stephan Boos verantwortlich. Pro Jahr werden rund 180 bis 200 Jugendliche der Pfarrei angeschrieben. Nach einem coronabedingten Einbruch hat sich die Zahl der Firmandinnen und Firmanden bei etwa 60 pro Jahr stabilisiert, was rund 30 Prozent der Jugendlichen entspricht. Ein engagiertes Team von rund acht Katechetinnen und Katecheten begleitet die Jugendlichen. Während der Pandemie fanden die Treffen in kleineren Gruppen statt, seit zwei Jahren wird wieder auf bewährte Großgruppentreffen gesetzt: Einmal im Monat kommen die Jugendlichen an einem Sonntag zusammen. Sie besuchen gemeinsam einen Gottesdienst in einer der Kirchen und setzen das Programm anschließend im Gemeindeheim fort.

Inhaltlich orientiert sich die Firmvorbereitung an aktuellen Vorschlägen und Mottos des Bonifatiuswerks, greift Themen wie Gemeinschaft, die Bedeutung des Firmsakraments und den persönlichen Glauben auf. Die Firmung findet seit Jahren an einem Wochenende im März in einer der Kirchen der Pfarrei statt – meist in der Pfarrkirche Herz Jesu.

Mit diesen vielfältigen und modernen Ansätzen gelingt es der Pfarrei St. Josef, junge Menschen und ihre Familien auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und zu stärken.

4. Besuche

4.1 Soziale Einrichtungen

4.1.1 St. Josef Quartier

Mein Besuch im St. Josef Quartier der Contilia begann bei den Schwestern der Congregation of Teresian Carmelites, die seit vielen Jahren mit großem Engagement sowohl im St. Josef Krankenhaus als auch in der stationären Altenpflegeeinrichtung St. Josef Stift tätig sind.

Im St. Josef Stift stehen 48 modern gestaltete Einzelzimmer und 15 Doppelzimmer zur Verfügung, die in drei Wohngruppen aufgeteilt sind. Jede Wohngruppe verfügt über eine großzügige Wohnküche mit gemütlichen

Sitzmöglichkeiten und bepflanzten Balkonen. Diese Bauweise ermöglicht ein besonderes Lebensumfeld, das gemeinschaftliches Miteinander genauso fördert wie individuelle Rückzugsmöglichkeiten.

Besonders dankbar bin ich für das gemeinsame Abendgebet und das festliche Essen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Dabei konnte ich die herzliche Atmosphäre des Hauses persönlich erleben.

4.1.2 Altenpflegeheim St. Georg

Bei meinem Besuch im Altenpflegeheim St. Georg konnte ich mit dem Geschäftsführer Peter Weingarten, der Einrichtungsleiterin Stephanie Beckmann, der Pflegedienstleitung Sabine Etscheidt und dem Leiter des sozialen Dienstes Oliver Hering sprechen. Das Altenpflegeheim St. Georg wurde 1975 am Standort Fahrenkotten von der Kirchengemeinde St. Georg Essen-Heisingen als Altenheim mit integrierter Pflegeetage für mobile ältere Menschen gegründet. Die Einrichtung blickt auf eine lange Tradition zurück, deren Ursprung bereits am 21. August 1893 liegt.

Im Jahr 1997 erfolgte eine umfassende Modernisierung und Erweiterung des Hauses, um den damaligen Anforderungen an Pflegequalität und Wohnkomfort gerecht zu werden. Derzeit sind weitere Umbaumaßnahmen geplant, damit sich das Altenpflegeheim St. Georg – unter Berücksichtigung der veränderten Altersstrukturen und gesetzlichen Vorgaben – weiterhin zu einer modernen, katholischen Pflegeeinrichtung entwickeln kann. In 86 Einzelzimmern und 12 Doppelzimmer leben im Augenblick 112 Bewohnerinnen und Bewohner in der Einrichtung.

Das Leitbild stellt die Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt: Ihre Selbstbestimmung und Individualität werden sensibel gefördert und unterstützt. In sechs Wohn-Pflege-Bereichen leben Menschen mit unterschiedlichen Pflegebedarfen zusammen und haben die Möglichkeit, an vielfältigen Gemeinschaftsaktivitäten und Gottesdiensten teilzunehmen. Das integrative Pflegekonzept fördert ein Miteinander, bei dem das Zusammenleben und die gegenseitige Wertschätzung im Fokus stehen.

4.1.3 Marienheim

Beim Besuch im Marienheim hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen Gottesdienst zu feiern. Im Anschluss daran führte ich ein Gespräch mit Yvonne Noellen, Stiftungsvorstand Theresia-Alberts-Stiftung, Thomas Schubert, der das Haus leitet, Margarete Jankowski, der Pflegedienstleitung, Sabine Evers, Leitung der Tagespflege, Kerstin Rademacher, für den Sozialen Dienst, und einem Vertreter aus dem ehrenamtlichen Bewohnerbeirat.

Das Marienheim Essen-Überruhr – ein Haus der Theresia-Alberts-Stiftung – steht seit Jahrzehnten für eine gelebte Tradition der Wertschätzung und Fürsorge. Als anerkannte und geschätzte Einrichtung der Seniorenbetreuung bietet es in der voll- und teilstationären Altenhilfe 121 Bewohnerinnen und Bewohnern eine Heimat. In 87 Einzel- und 17 Doppelzimmern finden die Menschen hier nicht nur Komfort, sondern auch ein Umfeld, das auf ihre individuellen Bedürfnisse eingeht. Seit Mai 1977 bereichert das Marienheim das Leben in Essen-Überruhr-Hinsel und ist zu einem unverzichtbaren Teil der Gemeinschaft geworden.

Ein besonderes Highlight des Hauses ist die Markthalle, ein zentraler Ort der Begegnung und des Austauschs. Sie schafft nicht nur innerhalb des Hauses Raum für Kommunikation und Gemeinschaft, sondern öffnet sich auch für externe Veranstaltungen – ein Zeichen der Offenheit und Verbundenheit mit dem Umfeld.

Die Theresia-Alberts-Stiftung setzt dabei nicht nur auf die bestmögliche Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner, sondern legt großen Wert auf die Förderung und Wertschätzung der Mitarbeitenden. Innovative Ansätze zur Gewinnung und Stärkung des Teams sorgen dafür, dass der Generationenwechsel im Haus gelingt – ohne Wissensverlust und mit einer stabilen Basis für die Zukunft. Besonders erfreulich ist, dass viele Mitarbeitende aus dem unmittelbaren Nahbereich der Einrichtung stammen. Dies unterstreicht die hohe Identifikation und Zufriedenheit mit dem Marienheim als Arbeitgeber.

Das Zusammenleben im Marienheim ist von Wertschätzung, Fürsorge und einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen geprägt, die dort ihr Zuhause gefunden haben.

4.2 Besuch Comenius-Schule, städtische Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Die Comenius-Schule ist eine von drei Essener Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Beim Besuch der Schule bot sich die besondere Gelegenheit, mit der stellvertretenden Schulleiterin Anja Oberländer sowie dem engagierten Gottesdienstkreis aus zehn Lehrerinnen und Lehrern ins Gespräch zu kommen und zwei Unterrichtseinheiten verschiedener Jahrgangsstufen mitzuerleben.

Wie viele Förderschulen bundesweit ist auch die Comenius-Schule von einem deutlichen Fachkräftemangel betroffen. Von den insgesamt vorgesehenen Lehrerstellen sind derzeit nur 68 Prozent besetzt, das bedeutet konkret, dass 19 Lehrerstellen unbesetzt bleiben. Darüber hinaus dürfen neu eingestellte Lehrkräfte aktuell lediglich mit einer halben Stelle an der Comenius-Schule unterrichten; die übrige Arbeitszeit wird unmittelbar an eine andere Schule abgeordnet. Dies erschwert dauerhaft eine stabile Personalplanung und Kontinuität im Kollegium.

Gleichzeitig steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Schule erheblich an: Während die Schule ursprünglich für 170 Schülerinnen und Schüler ausgelegt ist, werden derzeit 247 Kinder und Jugendliche unterrichtet – darunter viele, die besonderen Förderbedarf haben, etwa aus dem autistischen Spektrum ohne aktive Sprachnutzung.

Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen ist die Atmosphäre an der Schule von großer Wertschätzung gegenüber allen dort Lernenden und Lehrenden geprägt. Die langjährige, enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde sowie die große engagierte Gottesdienstgruppe spiegeln das starke Gemeinschaftsgefühl an der Comenius-Schule wider.

Gerade unter den genannten Bedingungen zeigt sich eindrucksvoll, wie engagiert Inklusion Tag für Tag gelebt wird. Allen Mitarbeitenden, Lehrkräften und der gesamten Schulgemeinschaft gilt dafür aufrichtiger Dank und höchste Anerkennung.

5. Kindertagesstätten

Einrichtung	Leitung	Gruppen	Kinder - zahl	Besonderheiten
St. Barbara	Sonja Knop	3	56	Um- und Neubau fertiggestellt Ende 2022 Zertifizierte Bewegungs-KiTa
St. Josef	Maaïke Hümke	3	65	KiTa mit Biss
St. Mariä Geburt	Tanja Berger	1	24	KiTa wird zum 31.07.2026 geschlossen
St. Georg I (Lelei)	Katrin Hartmann	4	87	Verbund-familienzentrum Zertifizierte Bewegungs-KiTa
St. Georg II	Dennis Meichsner-Schmitz	4	86	Verbund-Familienzentrum Toni singt
St. Suitbert	Britta Malzer	4	76	Schwerpunkt Ökologische Bildung; eine Floristin unterstützt als Bildungsbegleiterin im Team
Herz Jesu	Tobias König	4	73	KiTa mit KTK Qualitätsgütesiegel Stiftung forschen (ehemals Haus der kleinen Forscher) Zertifizierte Bewegungs-KiTa; Buchkita; Faire KiTa

5.1 Allgemeine Informationen

In der Pfarrei St. Josef Ruhrhalbinsel gibt es sieben katholische Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des KiTa Zweckverbandes. Eine KiTa ist mit dem KTK-Gütesiegel und drei KiTas sind mit dem KTK Qualitätsbrief ausgezeichnet.

In den vergangenen Jahren haben alle sieben Kindertageseinrichtungen einen Leitungswechsel erlebt.

Seit dem Jahr 2022 leitet Sonja Knop die KiTa St. Barbara in Byfang. Sie war zuvor bereits viele Jahre als pädagogische Fachkraft in der Einrichtung tätig und folgte auf Frau Reineke, die in den Ruhestand verabschiedet wurde. Frau Knop hat zudem den Um- und Ausbau der KiTa engagiert begleitet.

Am 1. März 2024 übernahm Maaïke Hümke die Leitung der KiTa St. Josef. Zuvor war sie als ständige Stellvertretung in der KiTa St. Kamillus in Essen Werden tätig.

In der KiTa St. Mariä Geburt ist die langjährige Leitung, Claudia Canzar, langfristig erkrankt. Zum 26. Mai 2025 wird Tanja Berger die Leitung übernehmen und den Prozess der Schließung begleiten. Frau Berger war zuvor bereits als Leitung in einer anderen Einrichtung des Zweckverbandes tätig.

Kathrin Hartmann leitet seit August 2023 die KiTa St. Georg Lelei.

Herr Dennis Meichsner-Schmitz ist seit dem 1. August 2025 Leiter der KiTa und des Familienzentrums St. Georg II am Grünen Turm. Er war zuvor als pädagogische Fachkraft in der KiTa St. Ignatius und hat im Sommer sein Studium der frühen Kindheitspädagogik abgeschlossen.

Tobias König hat zum 1. August 2023 die Leitung der KiTa und des Familienzentrums Herz Jesu übernommen. Bereits ab Mai 2023 wurde er von seiner Vorgängerin, Heidi Amshoff, während einer Übergangsphase eingearbeitet. Herr König verfügt sowohl über eine kaufmännische als auch eine erzieherische Ausbildung und sammelte vor seinem Wechsel zum KiTa Zweckverband Erfahrung als pädagogische Fachkraft in einer städtischen KiTa in Hattingen.

Alle neuen Leitungen bringen vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen ein, was die Qualität und Kontinuität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen nachhaltig fördert.

Jede KiTa hat mindestens eine Mitarbeiterin, die die interne, religionspädagogische Zusatzqualifikation des KiTa Zweckverband absolviert hat. Ebenso verfügt jede Einrichtung über mindestens eine sicherheitsbeauftragte Person.

Kerstin Friedrich, Fachkraft in der KiTa Herz Jesu, sichert als ausgebildete Kinderschutzhelfkraft gemäß § 8a SGB VIII zum Schutz des Kindeswohl, den Kinderschutz in der Pfarrei. Sie ist beratend und unterstützend tätig.

Als Gebietsleitung ist Jeannette Tenbusch seit Dezember 2022, im Rahmen der Fach- und Dienstaufsicht, für die KiTas der Pfarrei verantwortlich. Sie verantwortet ebenfalls die KiTas der Pfarreien St. Ludgerus und St. Gertrud in Essen.

5.2 Kindertageseinrichtung St. Barbara

Die KiTa St. Barbara befindet sich in einem freistehenden Gebäude im Süden von Essen, im Stadtteil Byfang. Die Umgebung überrascht mit ihrem ländlichen Charakter: Weitläufige Grünflächen, kleinere Waldstücke und die für die Region typische Pferdewirtschaft prägen das Bild.

Byfang zeichnet sich durch eine aufgelockerte Wohnbebauung mit überwiegend Ein- und Zweifamilienhäusern sowie großzügigen Grundstücken aus. Der Großteil des Ortes wird von Gärten und Grünflächen bestimmt, vereinzelt gibt es auch Mehrfamilienhäuser.

Unter der Leitung von Sonja Knop werden in der dreigruppigen KiTa Kinder vom Säuglingsalter bis zum Schuleintritt in altersgemischten Gruppen betreut und gefördert.

In der KiTa St. Barbara arbeiten neben der Leitung Sonja Knop eine stellvertretende Leitung, elf pädagogische Mitarbeitende, eine PIA-Auszubildende, eine Hauswirtschaftskraft und eine Kitahelferin. Das Team orientiert sich am Situationsansatz, der den Blick auf jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit legt. Ziel ist es, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und in ihren sozialen Kompetenzen zu stärken sowie ihre individuellen Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern.

Die KiTa versteht sich als Lebensraum, in dem Kinder spielerisch entdecken, experimentieren und ihre natürliche Neugier entfalten können. Die pädagogische Arbeit bietet Raum für Bewegung und ermöglicht, auf die Fragen der Kinder einzugehen. Dabei wird die Lebenswelt jedes Kindes berücksichtigt, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft. Ziel ist, die Kinder bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und Chancengleichheit zu fördern.

Als anerkannte Bewegungskita verfügt die Einrichtung über großzügige Räume und ein naturnahes Außengelände, das vielseitige Bewegungsanreize bietet. Aktuell liegt der Anteil katholischer Kinder bei rund 70 Prozent.

Ein besonderer Akzent der Einrichtung ist die tiergestützte Pädagogik: Hühner und eine Schildkröte bereichern den Alltag der Kinder und bieten zusätzliche Impulse im täglichen Miteinander.

5.3 Kindertageseinrichtung St. Josef

Seit März 2024 wird die dreigruppige Einrichtung von Maaïke Hümke geleitet. In der Kindertageseinrichtung St. Josef werden insgesamt 80 Kinder in vier altersgemischten, geschlechtlich heterogenen Gruppen betreut, begleitet und gefördert. Die Gruppenformen richten sich an Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt.

In der KiTa St. Josef sorgen neben der Leitung eine ständig stellvertretende Leitung, neun pädagogische Mitarbeitende, eine Kitahelferin und eine Hauswirtschaftskraft für einen verlässlichen Alltag. Zusätzlich bildet die Einrichtung aus und bietet Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr an.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Ihr individueller Entwicklungsstand, ihre Bedürfnisse, Interessen und Fragen sowie ihre jeweilige Lebenssituation werden wertschätzend in den Alltag eingebunden. Im Rahmen des situationsorientierten Ansatzes und einer offenen Arbeitsweise erhalten die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihre Erfahrungsbereiche zu erweitern, mit anderen zu spielen, zu experimentieren und die Umgebung aktiv zu erkunden. Sie können sich dabei frei im Haus und im Außengelände bewegen und an unterschiedlichen gruppenübergreifenden Angeboten teilnehmen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der alltagsintegrierten Sprachbildung: Eine sprachanregende Umgebung eröffnet den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, ihren Wortschatz zu erweitern und ihre Sprachentwicklung zu fördern.

Der Anteil katholischer Kinder liegt derzeit bei rund 62 Prozent.

5.4 Kindertageseinrichtung St. Mariä Geburt in Dilldorf

Ab August 2025 wird die katholische KiTa St. Mariä Geburt nur noch einzügig geführt. Seit dem 27. Mai 2025 übernimmt Tanja Berger kommissarisch die Leitung der Einrichtung als Krankheitsvertretung für Claudia Canzar. Die Trägerschaft liegt bis zum 31. Juli 2025 weiterhin beim KiTa Zweckverband. Der Prozess der Schließung ist eingeleitet, sodass mit Beginn des neuen Kitajahres am 1. August 2025 das letzte Jahr unter der bisherigen Trägerschaft anläuft. Für dieses abschließende Jahr wurden folgende Platzkontingente genehmigt:

Das Team der KiTa St. Mariä Geburt besteht aus der Leitung, Frau Berger, einer stellvertretenden Leitung, fünf weiteren pädagogischen Mitarbeitenden, einer Hauswirtschaftskraft und einer Kitahelferin.

Im Rahmen der Standortstrategie wird die Einrichtung zum 31. Juli 2026 vom KiTa Zweckverband aufgegeben. Aufgrund eines rückläufigen Betreuungsbedarfs im Stadtteil und der Tatsache, dass das Gebäude den aktuellen Anforderungen an eine zeitgemäße Bildungsarbeit nicht mehr entspricht, ist dieser Schritt notwendig geworden. Mitarbeitende und Familien wurden von Beginn an eng in den Prozess eingebunden, der vom KiTa Zweckverband gemeinsam mit der Pfarrei transparent gestaltet wird.

Im letzten Kitajahr können 24 Kinder das vollständige Raumangebot nutzen, bevor sie entweder zur Schule wechseln oder einen Platz in einer nahegelegenen Kita erhalten.

Der Anteil katholischer Kinder beträgt aktuell rund 53 Prozent.

5.5 Kindertageseinrichtung St. Georg I

Die viergruppige Einrichtung St. Georg I steht unter der Leitung von Kathrin Hartmann. Insgesamt werden hier 75 Kinder in vier altersgemischten, geschlechtlich heterogenen Gruppen betreut und gefördert. Die Gruppen richten sich an Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt.

Die KiTa St. Georg I ist mit dem KTK-Qualitätsbrief ausgezeichnet und setzt hohe Standards in der pädagogischen Arbeit.

In der KiTa St. Georg I engagieren sich sechzehn Mitarbeitende mit viel Herzblut für eine liebevolle und individuelle Betreuung der Kinder. Die pädagogische Arbeit folgt dem situationsorientierten Ansatz und setzt die Bildungsvereinbarungen des Landes Nordrhein-Westfalen um. Jedes Kind wird in seiner Entwicklung gestärkt und erhält Raum, grundlegende Fähigkeiten wie Sprache, Zahlenverständnis und soziales Miteinander zu entfalten. Als anerkannte Bewegungskita bietet St. Georg I vielfältige Bewegungsangebote, die die kindliche Entwicklung gezielt fördern. Die KiTa steht allen Kindern offen und ermöglicht ihnen – unabhängig von ihrer Herkunft – gleiche Chancen für Bildung und Entwicklung.

Der Anteil katholischer Kinder liegt zurzeit bei rund 48 Prozent.

5.6 Kindertageseinrichtung und Familienzentrum St. Georg II

Zum 1. August 2024 hat Dennis Meichsner-Schmitz die Leitung der KiTa St. Georg II übernommen. Gemeinsam mit der stellvertretenden Leitung Tanja Waschke und einem engagierten Team aus vierzehn pädagogischen Mitarbeitenden, zwei Auszubildenden, einer Hauswirtschaftskraft und einer Kitahelferin begleitet und fördert sie 86 Kinder in ihrer Entwicklung.

In der KiTa St. Georg am grünen Turm werden die Kinder aktiv an Entscheidungen beteiligt und gestalten ihren Alltag mit. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und Demokratie im Alltag zu leben. Christliche Werte wie Rücksichtnahme, Respekt und Verständnis prägen das Miteinander. Die Mitarbeitenden vermitteln den Glauben kindgerecht und schaffen eine vertrauensvolle, geborgene Atmosphäre. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung sozialer Kompetenzen und der gezielten Vorbereitung auf die Schule, unterstützt durch enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den umliegenden Grundschulen.

Der Anteil katholischer Kinder beträgt derzeit rund 44 Prozent.

5.7 Kindertageseinrichtung St. Suitbert

In der KiTa St. Suitbert steht eine wertschätzende, gemeinschaftliche Erziehungsarbeit im Mittelpunkt. Die Kinder erforschen gemeinsam mit den Mitarbeitenden täglich die Welt, wobei auf ihre individuellen und sich wandelnden Bedürfnisse sowie die ihrer Familien eingegangen wird. Partizipation hat einen hohen Stellenwert: Kinderkonferenzen, die Wahl von Gruppensprecherinnen und -sprechern sowie regelmäßige Treffen im Kinderparlament bieten den Kindern vielfältige Mitbestimmungsmöglichkeiten. Durch Abstimmungen und Demokratiesäulen wird vermittelt, dass jede Meinung zählt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf ökologischer Bildung: Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, für Pflanzen zu sorgen und Lebensmittel wertzuschätzen. Die angestellte Floristin hat unter Mitwirkung der Kinder auf dem großzügigen Außengelände ein kleines vielfältiges Paradies geschaffen, wo es immer etwas zu ernten und zu pflegen gibt. Tiere werden versorgt und die Eiersuche bei den Hühnern ist immer Highlight. Die KiTa wurde im Mai 2025 mit dem KTK Bundesrahmenhandbuch Qualitätsbrief ausgezeichnet und ist als „Faire KiTa“ zertifiziert.

Der Anteil katholischer Kinder beträgt aktuell 81,58%

5.8 Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Herz Jesu

Die viergruppige Kindertageseinrichtung Herz Jesu ist seit 2007 Familienzentrum und trägt das KTK-Gütesiegel, das jährlich neu zertifiziert wird. Tobias König leitet die Einrichtung seit Sommer 2023 und folgt auf die langjährige Leitung von Heidi Amshoff. Das engagierte Team besteht aus einer stellvertretenden Leitung, vierzehn pädagogischen Mitarbeitenden, einer Hauswirtschaftskraft und einer Kitahelferin.

Die KiTa Herz Jesu liegt in ruhiger, ländlicher Umgebung im Essener Stadtteil Burgaltendorf und ist nur wenige Minuten von der Herz Jesu Kirche entfernt. Das großzügige Raumangebot wurde im Laufe der Jahre flexibel an die Bedürfnisse der Kinder und der Bildungsarbeit angepasst und in enger Zusammenarbeit mit Kindern und Familien gestaltet.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Situationsansatz: Die Interessen, Erfahrungen und Lebenswelten der Kinder stehen im Mittelpunkt. Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam, um individuelle Angebote zu entwickeln und sie bestmöglich zu fördern. Themen und Projekte entstehen gemeinsam mit den Kindern aus deren Alltag und werden in enger Zusammenarbeit mit den Familien umgesetzt.

Partizipation und Mitbestimmung sind zentrale Bestandteile des Alltags. Die Kinder bringen ihre Wünsche und Ideen aktiv ein, was ihre Selbstständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein stärkt. Durch vielfältige kreative, musikalische, sportliche und naturbezogene Angebote werden alle Entwicklungsbereiche gefördert. Regelmäßiger Austausch mit den Familien unterstützt eine abgestimmte und wertschätzende Begleitung der Kinder.

Der Anteil katholischer Kinder beträgt aktuell 60,27%

6. Fazit

Hervorheben möchte ich das Gespräch mit der PEP-Steuerungsgruppe an dem, neben Pfarrer Alter, Frau Mietz aus dem Generalvikariat und Herrn Marciniak, der Verwaltungsleiter der Pfarrei, auch vier engagierte ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrei teilnahmen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde informierten die Teilnehmenden über den aktuellen Stand des Pfarreientwicklungsprozesses.

Eine besondere Herausforderung besteht in der wechselseitigen Abhängigkeit einzelner Teilprojekte. Die geplante Umnutzung der Pfarrkirche Herz Jesu ist beispielsweise an deren Sanierung geknüpft. Beide Vorhaben lassen sich wiederum nur mit den Erlösen aus dem Verkauf des Areals St. Mariä Heimsuchung

umsetzen. Solche Verbindungen einzelner Projekte haben vereinzelt zu Verzögerungen geführt. Mittlerweile ist der Vertrag unterschrieben, so dass es nun zügig weitergehen kann.

Positiv hervorzuheben ist, dass die gesamte Pfarrei stets im Blick behalten wurde und jedes einzelne Teilprojekt daraufhin überprüft wurde, ob es zum Gesamtprozess passt. Trotz anfänglicher Vorbehalte und gelegentlicher Wünsche nach dem bisherigen Zustand hat die Steuerungsgruppe mit konsequenter und transparenter Kommunikation erreicht, dass die Gemeindemitglieder den Veränderungsprozess aktiv unterstützen.

Die Gründung der Stadtpfarreien und das Projekt CLM wurden im Gespräch kritisch und besorgt betrachtet. Die Auflösung der Gemeinderäte im Zuge des Pfarreientwicklungsprozesses hat dazu geführt, dass vor Ort keine gewählten Verantwortungsgremien mehr bestehen. Lokale Netzwerke übernehmen zwar wichtige Aufgaben im kirchlichen Leben, jedoch wird das Fehlen klar mandatierter Ansprechpersonen als herausfordernd erlebt.

Das von der Bistumsleitung initiierte Projekt CLM ist vielen Menschen noch wenig bekannt und bleibt bisher schwer verständlich. Die Versammlung der Delegierten aus den Essener Pfarreien auf Stadtebene stieß auf wenig Verständnis und hat eher zu Unmut geführt. Die Einführung der Stadtpfarreien wird vielfach als ein Top-down-Prozess wahrgenommen, während eine Beteiligung der Verantwortlichen vor Ort vermisst wird.

Die Bitte der Steuerungsgruppe habe ich weitergegeben, das Projekt CLM und den Zeitplan noch einmal zu überdenken. Ein intensiver Austausch zu diesen Themen hat bislang kaum stattgefunden und für den notwendigen Mentalitätswandel fehlte aktuell schlichtweg die Zeit. Stattdessen konzentrieren sich die Gespräche überwiegend auf strukturelle Fragen. Zudem stehen KV- Und PGR-Wahlen an.

Finanziell ist die Pfarrei auch dank der konsequenten Arbeit aller Beteiligten gut aufgestellt. Die Anregungen aus der Vorvisitation sollen zeitnah umgesetzt werden.

Dank eines großen Engagements und der vielfältigen Angebote im Bereich von Liturgie, Katechese und Caritas ist die Pfarrei St. Josef Ruhrhalbinsel ein lebendiger Ort der Gemeinschaft und des Glaubens. Die Besuche in den drei Altenheimen und das Engagement der Comenius-Schule haben dies bewiesen.

Die sieben Kindertageseinrichtungen werden von den haupt- und ehrenamtlich engagierten Personen der Pfarrei in einem vertrauensvollen Miteinander unterstützt. Zweimal im Jahr kommt das Kuratorium zusammen, um einen konstruktiven Austausch zwischen Pfarrei und KiTa Zweckverband zu fördern.

Seit 2024 treffen sich die ausgebildeten religionspädagogischen Fachkräfte regelmäßig zu einem Arbeitskreis, begleitet von Johannes Nöhre und Nicole Back. Hier stehen das kollegiale Miteinander und der Austausch zu religionspädagogischen Themen im Mittelpunkt. Für Januar 2026 ist ein gemeinsamer Besinnungsnachmittag für alle KiTa-Mitarbeitenden der Pfarrei geplant, der im Arbeitskreis vorbereitet wird.

Die Leitungen der Einrichtungen sind zu einem starken Team zusammengewachsen. Der Zusammenhalt ist groß, und die Teams unterstützen sich gegenseitig, wo immer es nötig ist. So werden Herausforderungen im kollegialen Austausch schnell und gemeinschaftlich gelöst – motiviert und engagiert geben alle ihr Bestes. Großen Dank auch dafür meinerseits.

Ich danke Pfarrer Gereon Alter und allen Beteiligten für die gute Vorbereitung und Begleitung sowie für die offen geführten konstruktiven Gespräche. Möge der Segen Gottes sie auch in der Zukunft begleiten.

Essen, 12.12.2025



+Ludger Schepers
Weihbischof